

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

100 Jahre DESCH

- Ansprache zum 100jährigen Jubiläum der DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG am 8. Juni 2006 in Arnsberg-Hüsten -

I.

Die DESCH Antriebstechnik feiert heute ihr 100. Jubiläum.
Eine Weltfirma feiert und unsere Stadt feiert mit.

Ich gratuliere Ihnen, sehr geehrter Herr Desch. Ich gratuliere Ihnen und Ihrer Familie sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer beispielhaften 100-jährigen Erfolgsgeschichte. Und ich gratuliere unserer Stadt zu 100 Jahren DESCH.

100 Jahre – das ist eine außergewöhnliche unternehmerische Leistung. Und dieses Jahrhundert – vergessen wir es nicht - das waren auch zwei Weltkriege, eine schreckliche Diktatur und ein Neuanfang des Landes, der Menschen und der Wirtschaft.

100 Jahre - eine so lange Lebensdauer ist nicht nur für Familienunternehmen, sondern ist für Unternehmen allgemein höchst außergewöhnlich.

Nach einer Statistik des Instituts der Deutschen Wirtschaft gelingt bei ca. 2/3 der Unternehmen der Sprung in die zweite, bei nur noch 1/3 der Sprung in die dritte und lediglich bei 1/8 der Sprung in die vierte Generation.

Und die vierte Generation ist mittlerweile in das Unternehmen DESCH eingetreten.

II.

Die DESCH-Erfolgsgeschichte hat ihre Überschrift: Ständige Innovation und höchste Qualität – global, „wenn alle Kraft gebraucht wird“ .

Die DESCH-Erfolgsgeschichte hat ihre Wurzeln: die Familie und einen Ort: die Kleinbahnstraße, Hüsten, Neheim-Hüsten, Arnsberg, wie diese Stadt inzwischen genannt wird. Der Ort bezeichnet die Menschen – lokal, „wenn alle Kraft gebraucht wird“ .

Beides zieht sich wie ein „roter Faden“ durch die Geschichte dieses Unternehmens.

Wie ein „roter Faden“?

Der Begriff stammt aus Goethes „Wahlverwandtschaften“. Im dortigen Tagebuch Ottiliens beschreibt Goethe den Kennfaden der britischen Marine: „Sämtliche Tauwerke der königlichen Flotte sind dergestalt gesponnen, dass ein roter Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann, ohne alles aufzulösen“ .

1.

Um den „roten Faden“ der Verbindung dieses Familienunternehmens mit unserer Stadt zu beschreiben und damit zugleich über DESCH in unserer Zeit zu sprechen, möchte ich mit Ihnen gut 50 Jahre zurückgehen, in die Mitte des letzten Jahrhunderts, in die Mitte von 100 Jahren DESCH.

Ich möchte etwas länger aus einem Dokument zitieren, das im Archiv unserer Stadt aufbewahrt wird. Es handelt sich um den Antrag an die Ratsversammlung aus dem Jahr 1955, dem 80jährigen Unternehmensgründer Heinrich Desch sen. das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen.

„Die Stadt NEHEIM-HÜSTEN und ihre Bevölkerung haben die erste Hälfte dieses Jahrhunderts trotz schwerster Belastungsproben, wirtschaftlicher, politischer und kommunaler Bedrängnisse und schwerer Opfer glücklich überstanden. Selbst die Katastrophe des Krieges vermochte es nicht, das Leben und die Entwicklung in dieser Stadt für längere Dauer zum Stillstand zu bringen. Die schwersten äußeren Störungen wurden nicht nur in überraschend kurzer Zeit zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger überwunden, sondern die in der Stadt entwickelte Initiative und der unermüdliche Aufbauwille schafften für Tausende Existenz- und Heimatlose eine neue Heimat und Wirkungsstätte.

Die Unterzeichnenden sind mit der Mehrzahl der Bevölkerung der Ansicht, dass sich die Vorgeschlagenen (Anmerkung: Heinrich Desch sen. und Josef Kaiser) in hohem Maße um diese Entwicklung verdient gemacht haben. Allein die Struktur unserer Stadt zeigt, dass sie ohne die heimische Industrie in ihrer gegenwärtigen Position nicht denkbar wäre. (Anmerkung: Das gilt auch heute für das Jahr 2006)

Ist somit die ... Industrie die wesentlichste Grundlage des Lebensstandards und damit des Wohls der Stadt und ihrer Bürger, so fällt das Verdienst hierfür den Männern zu, die dieser Industrie durch ihre unermüdliche Schaffenskraft und durch Zurückstellung ihrer persönlichen Wünsche den Impuls gaben.“

...

„Heinrich DESCH sen. ist seit 50 Jahren Bürger dieser Stadt. Er kam als Unbekannter nach NEHEIM-HÜSTEN und gründet hier einen Betrieb, der heute nicht nur zahlreichen Bürgern und ihren Familien eine gesicherte Existenz verschafft (Anmerkung: Es geht um die sozialen Kräfte des Familienunternehmens für den Standort), sondern der den Namen der Stadt durch die Erzeugnisse seiner Eisengießerei und Maschinenfabrik über die Grenzen unseres Landes und der Bundesrepublik hinaus bekannt gemacht hat.“ (Anmerkung: Globalisierung 1955 und erstklassige Erzeugnisse, die Werbung für den Standort sind)

...

Die Antragsteller stellen fest, „dass Herr Heinrich DESCH sen. es verstanden hat, dem unserer Stadt bereits eigenen Ehrennamen „Stadt der Leuchten“ in seinem Produktionszweig einen klangvollen Namen zu bereiten (Anmerkung: Letzteres bis heute).

Herr DESCH hat sich dabei in seiner 50jährigen Tätigkeit zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bevölkerung nicht nur in den Mauern seines Werkes betätigt, sondern hat darüber hinaus seine Freizeit und seine große Erfahrung der Allgemeinheit durch seine langjährige Tätigkeit im Parlament dieser Stadt gewidmet. Er ist darüber hinaus seit vielen Jahren im Vorstand der Stadtparkasse tätig und hat auch dort durch Fleiß und Übersicht dem Wohle der Allgemeinheit gedient.“ (Anmerkung: Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements auf welchem Feld auch immer engagiert - für Sport, Kultur, Gemeinschaft, Stadt)

...

„Wenn man die Verdienste beider Vorgeschlagenen richtig würdigen will, wird man vor allem der Tatsache gedenken müssen, dass die Betriebsstätten bereits eine Generation überdauert und dabei der Stadt und ihrer Bevölkerung über schwere Krisen hinweggeholfen haben...“ (Anmerkung: Familienunternehmen und Bedeutung des Familienunternehmens für den Standort - das soziale Kapital des Familienunternehmens)

...

Und am Ende des Antrags auf die Verleihung der Ehrenbürgerschaft heißt es: „... so soll damit der Unternehmergeist dieser Stadt in der Person dieser beiden herausragenden Persönlichkeiten allgemein geehrt werden. Die Stadt und ihre Bevölkerung will damit allen Dank abstatten, die ihr durch Fleiß und Zuverlässigkeit in weitestem Kreise einen Namen und Geltung verschafft haben. Die Ehrung soll aber gleichermaßen für uns alle und die Nachfolgenden ein Ansporn sein, der Allgemeinheit und unserer Stadt durch unermüdliche Arbeit zu dienen. Indem die Stadt sich zu diesem Dank und zu dieser Ehrung entschließt, ehrt sie sich selbst“.

Heinrich Desch sen. wurde am 1. Juli 1955 Ehrenbürger unserer Stadt.

Dieser rote Faden der Verbundenheit von Desch und Stadt durchzieht auch die nächsten 50 Jahre. Bis heute. Dafür ist diese Stadt dankbar. Weil Verantwortung für das eigene Unternehmen immer auch Verantwortung für die eigene Stadt bedeutet hat und bedeutet.

Diese Stadt ist heute besonders dankbar in einer Zeit, in der die Zahl der Familien, der wachsenden Familien, aber auch der Familienunternehmen abnimmt und nur noch Pächter Ehrenbürger „werden“, aber Eigentümerunternehmen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern tatsächlich Ehrenbürger „sind“. Weil sie ehrenamtlich Verantwortung übernehmen für Vereine und Initiativen, Sport und Kultur, Soziales und Bildung, in und für „ihre“ Stadt und nicht in und für die Ferne. Natürlich muss ich hier zumindest den Reitsport und die großen Reitsport-Events nennen, aber auch die beispiellose Rettung und Erneuerung der alten Neheimer Synagoge.

Der Standort des Familienunternehmens ist der Standort der Familie.

Davon profitiert der Standort, die Stadt, die Gemeinschaft. Sie profitiert doppelt vom unternehmerischen Erfolg des Familienunternehmens und von seinem Leistungsbeitrag für die Gesellschaft. Und so ist die jüngste Investition in die Multi-Funktionsmaschine der neuesten Generation nicht nur eine Investition in ein neues Zeitalter der Bearbeitungstechnologie, sondern vor allem auch eine Investition in den Standort Arnsberg.

Wie heißt es im Tagebuch Ottiliens: „Ein roter Faden durch das Ganze..., den man nicht herauswinden kann, ohne alles aufzulösen.“

2.

Das wäre alles nichts, wenn der rote Faden bei DESCH nicht immer Innovation und Qualität gewesen wäre. Innovation und Qualität kann man aus 100 Jahre DESCH „nicht herauswinden, ohne alles aufzulösen“.

Innovation als Kontinuität eines Unternehmens im Weltmarkt zu organisieren, ist eine Spitzenleistung der unternehmerischen Führung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

DESCH hat um einen stabilen Kern aus Zielen, Wissen und Werten eine anpassungsfähige und lernfähige Organisation geschaffen, die diese Spitzenleistung erbringt.

Das macht den „Kennfaden“ von DESCH aus: weltweit bedeutsame Erfindungen, Antriebe für außergewöhnliche Maschinen, für Maschinen an außergewöhnlichen Orten, weltgrößte oder weltweit erstmalige Spitzentechnik für den Maschinen- und Anlagenbau.

Ja, wer auf diesem Niveau erfolgreich kundenspezifische Speziallösungen schafft, hat wie DESCH Innovation zum Alltag und Qualität zur Selbstverständlichkeit gemacht. Dazu zählt nun auch der Maschinen-Diagnose-Service.

Es ist schon großartig, wo die High-Tech-Produkte von DESCH und damit auch ein Stück unserer Stadt drin sind: in den gewaltigen Radioteleskopen in den Wüsten dieser Welt, in den Bohrplattformen im Golf von Mexiko, in den Reckanlagen koreanischer Stahlwerke, im Airbus, in unzähligen wie einmaligen Maschinen und Anlagen, im Shuttle Loop der legendären deutschen Achterbahnschmiede Schwarzkopf, in den großen Löschfahrzeugen der Flughafenfeuerwehren und, und, und.

Und ohne DESCH gäbe es auch keine Hüstener Kirmes. Es würde sich nichts drehen und bewegen. Und wir würden uns auch nicht treffen dort. So ist das global und lokal.

III.

Ich gratuliere noch einmal herzlich zum Jubiläum.

Ich wünsche dem Familienunternehmen DESCH im Namen unserer Stadt viel Erfolg für die Zukunft.

Ich wünsche unserer Stadt für ihre Zukunft das erfolgreiche Familienunternehmen DESCH.